

Markus Duesmann  
Vorsitzender des Vorstands  
und Vorstand für Technische  
Entwicklung und Baureihen



Dr. Arno Antlitz  
Mitglied des Vorstands  
Finanz und Recht



## **Reden**

# 131. Ordentliche Hauptversammlung

31. Juli 2020 | AUDI AG, Ingolstadt



**Markus Duesmann**  
**Vorsitzender des Vorstands und**  
**Vorstand für Technische Entwicklung und Baureihen der AUDI AG**

**Rede zur 131. Ordentlichen Hauptversammlung**

**31. Juli 2020**

**Teil 1**

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie herzlich im Namen des gesamten Vorstands zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der AUDI AG. Ich bin jetzt genau seit vier Monaten bei Audi. Auf diese Aufgabe als CEO habe ich mich intensiv vorbereitet und sehr gefreut. Gerne hätte ich Sie deshalb heute persönlich in Ingolstadt begrüßt. Herr Diess hat es Ihnen bereits erläutert: Ebenso wie alle anderen großen börsennotierten Unternehmen in den letzten Monaten haben wir uns zum Schutz Ihrer Gesundheit in diesem Jahr für eine virtuelle Hauptversammlung entschieden. Ich freue mich sehr, dass Sie über den Livestream zugeschaltet sind und diese wichtige Hauptversammlung virtuell verfolgen.

Meine ersten Wochen bei Audi waren geprägt vom Krisenmanagement. An meinem ersten Tag standen die Bänder still, die Parkplätze am Werk waren fast leer. Ein ungewöhnlicher Start. Und damit war die erste Aufgabe klar: Im Krisenstab haben wir zunächst den Wiederanlauf der Produktion ab Ende April genau geplant und die Gesundheit und Sicherheit aller Menschen bei Audi dabei in den Mittelpunkt gestellt. Wir haben alle Prozesse im gesamten Arbeitsalltag geprüft und angepasst – von Hygienemaßnahmen bis hin zur Schutzbekleidung – und zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um unsere Liquidität zu sichern. Seit dem 22. Juni produzieren wir wieder an allen Audi-Standorten weltweit, orientieren uns dabei aber vorausschauend und flexibel an



den Marktanforderungen. Denn Corona hat unsere Geschäftszahlen im ersten Halbjahr stark belastet: Ausgangssperren, die eingebrochene Kundennachfrage und unterbrochene Lieferketten haben zu massiven Volumentrübkängen geführt. In den ersten sechs Monaten haben wir rund 22 Prozent weniger Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert als im Vorjahreszeitraum. In Europa und den USA spüren wir seit Mai Erholungseffekte. In China konnten wir sogar die stärksten Mai- und Juni-Auslieferungen aller Zeiten verzeichnen. Insgesamt ergibt sich jedoch in den Märkten weiterhin ein volatiles Bild. Mehr zu den Halbjahreszahlen hören Sie gleich von unserem Finanzvorstand Arno Antlitz.

Stichwort China: Die Bedeutung des Marktes als technologischer Taktgeber ist für uns zentral. China gibt in vielen Schlüsselbereichen das Tempo vor. Für die nächste Wachstumsetappe des China-Geschäftsmodells ist deshalb eine enge Anbindung an das CEO-Ressort, und damit an meine konzernweite Verantwortung für Forschung & Entwicklung, sinnvoll. Im engen Schulterschluss mit Werner Eichhorn, dem Präsidenten von Audi China, werden wir unser Portfolio bis 2022 auf zwölf lokal gefertigte Modelle ausbauen und gemeinsam mit unseren Partnern den Transformationsprozess der chinesischen Automobilindustrie aktiv mitgestalten. Neben dem Krisenmanagement haben wir uns im Vorstandsteam viel Zeit für eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse genommen. Wir beschäftigen uns intensiv damit, wie wir die Krise bewältigen und uns gleichzeitig für die Herausforderungen der Zukunft aufstellen.

Wir sind uns seit dem ersten Tag einig: Wir dürfen keine Zeit verlieren. Denn der Fakt, dass sich unsere Branche wandeln muss, bleibt auch mit Corona richtig. Herausforderungen wie Nachhaltigkeit, Elektrifizierung und Digitalisierung stehen weiterhin auf unserer Tagesordnung. Das bedeutet für uns: Wir stehen für vernetzte und nachhaltige Premiummobilität. Wir wollen unsere Marke mit emotionalen Produkten aufladen und unser Portfolio nachschärfen. Nachhaltigkeit bleibt dabei für uns als Premiummarke ein absolutes Must-have. Mit rund 20 rein elektrischen Modellen bis 2025 werden wir weitere Kunden für E-Mobilität begeistern.

Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg: Vor drei Wochen haben wir den Q4 Sportback e-tron concept\*\* bei einer Online-Weltpremiere vorgestellt. Zusammen mit dem Q4 e-tron\*\* – den wir vergangenes Jahr schon als Concept gezeigt haben – öffnet der Q4 Sportback e-tron\*\* vielen Kunden die Tür zur E-Mobilität im Kompaktsegment. Beide Modelle kommen nächstes Jahr auf den Markt. Sie basieren auf der MEB-Plattform. Damit skalieren wir die Konzerntechnologie in



einem emotionalen Audi-Modell. Der Audi e-tron\* zeigt bereits heute das Potenzial, das in unseren elektrischen Modellen steckt. Er ist Weltmarktführer in seinem Segment der elektrischen Oberklasse-SUV. In Europa ist der Audi e-tron\* das meistverkaufte Elektro-SUV seit Jahresbeginn und in Norwegen sogar das meistverkaufte Auto überhaupt. Auch in Deutschland ist Audi im ersten Halbjahr die erfolgreichste Premiummarke beim Absatz von Elektro- und Plug-in-Hybrid-Modellen. Das unterstreicht unseren Anspruch als Taktgeber für alltagstaugliche E-Mobilität in puncto Ladegeschwindigkeit und Emotionalität.

Sehr geehrte Damen und Herren,

virtuelle Weltpremieren, wie die des Q4 Sportback e-tron concept\*\* oder Video- und Telefonkonferenzen sind inzwischen ein alltäglicher Teil unseres Lebens mit Corona. Für Sie bedeutet das, dass Sie unsere heutige Hauptversammlung von zuhause oder aus Ihrem Büro verfolgen. Ihre Fragen haben Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, uns vorab gestellt. Wir werden diese im Nachgang als Vorstandsteam umfassend und vollständig beantworten. Von Ihrem Stimmrecht können Sie auch noch während der Hauptversammlung über das Aktionärsportal Gebrauch machen. Im Aktionärsportal haben Sie außerdem die Möglichkeit, Vollmachten und Weisungen zu erteilen.

Die heutige Hauptversammlung ist nicht nur aufgrund des virtuellen Rahmens eine besondere Hauptversammlung. Der fünfte Tagesordnungspunkt heute ist die Beschlussfassung über die Übertragung aller außenstehenden Audi-Aktien auf die Volkswagen AG als Hauptaktionärin. Wir möchten Sie heute um Ihre Zustimmung zu diesem aktienrechtlichen Squeeze-out bitten. Lassen Sie mich kurz die rechtlichen Voraussetzungen und den Ablauf der Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre erläutern. Nach den Bestimmungen des Aktienrechts kann ein Aktionär, der mindestens 95 Prozent der Aktien einer Gesellschaft hält, verlangen, dass die Hauptversammlung die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf den Hauptaktionär beschließt. Der Hauptaktionär zahlt den übertragenden Aktionären als Gegenleistung für die Übertragung der Aktien eine angemessene Barabfindung. Ende Februar haben wir per Ad-hoc-Mitteilung dieses Übertragungsverlangen der Volkswagen AG als Hauptaktionärin bekanntgemacht. Im Anschluss hat die Volkswagen AG einen formalisierten Prozess zur Ermittlung der angemessenen Barabfindung eingeleitet. Für die notwendige Unternehmensbewertung der AUDI AG hat die Volkswagen AG die



Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers beauftragt. Im eingehenden Bewertungsgutachten kommt PwC zu dem Ergebnis, dass der anteilige Unternehmenswert der AUDI AG 1.551,53 Euro je Aktie beträgt. Die Angemessenheit dieser Barabfindung hat die unabhängige, gerichtlich ausgewählte und bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BakerTilly geprüft und umfassend bestätigt. Die Volkswagen AG hat daraufhin ihr Übertragungsverlangen konkretisiert und die Barabfindung auf 1.551,53 Euro je Aktie festgesetzt. Die Höhe dieser festgesetzten Barabfindung haben wir in einer Ad-hoc-Mitteilung am 16. Juni 2020 bekanntgegeben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich erläutere Ihnen nun die Gründe, warum wir empfehlen, dem Squeeze-out zuzustimmen: Wir befinden uns aktuell inmitten der größten Transformation in der Geschichte unserer Industrie. Für Audi ist – wie für die gesamte Branche – nicht erst seit Corona ein entschlossener Turnaround notwendig. E-Mobilität, CO<sub>2</sub>-Compliance, Digitalisierung sind schon für sich riesige Herausforderungen. Darum bündelt der Volkswagen Konzern jetzt alle Kräfte. Wir stellen uns im Konzern gesamthaft wettbewerbsfähig auf und heben Konzernsynergien und Skaleneffekte auf ein neues Level. In dieser neuen Struktur habe ich als Vorstandsvorsitzender der AUDI AG auch den Lead für die Forschung und Entwicklung im ganzen Volkswagen Konzern übernommen. Hinzu kommt, dass wir mit dem Squeeze-out die Abläufe vereinfachen, Verwaltungsaufwand und Kosten reduzieren und schlankere Strukturen schaffen. Für eine deutlich höhere Effizienz und Flexibilität, von der alle Konzernmarken profitieren werden. Der Squeeze-out ermöglicht uns, alle Synergien im Konzern effizient auszuschöpfen. Mit einer Börsennotierung sind komplexe kapitalmarktrechtliche Berichts- und Veröffentlichungspflichten verbunden, diese umzusetzen bindet Ressourcen. Gleichzeitig entfallen mit dem Wirksamwerden des Squeeze-out auch die mit diesen Pflichten verbundenen Rechtsrisiken. Der Squeeze-out ist also ein Schritt zu kürzeren Entscheidungswegen, klareren Verantwortlichkeiten im Konzern und mehr Rechtssicherheit. Wir, der Vorstand, und der Aufsichtsrat empfehlen Ihnen deshalb heute, die Übertragung Ihrer Aktien gegen Gewährung der angemessenen Barabfindung auf die Volkswagen AG zu beschließen.

Lassen Sie mich noch kurz erläutern, wie die weiteren Schritte bei einer zustimmenden Entscheidung für einen Übertragungsbeschluss nach der heutigen Hauptversammlung

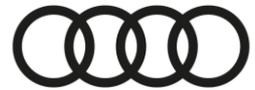


aussehen: Die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Volkswagen AG wird erst mit der Eintragung im Handelsregister beim Amtsgericht Ingolstadt wirksam. Sobald diese Eintragung im Handelsregister erfolgt ist, werden wir dies unverzüglich bekanntgeben. Unmittelbar danach wird die Volkswagen AG die festgesetzte Barabfindung zahlen und die Börsennotierung der Aktien der AUDI AG wird beendet.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

an dieser Stelle bedanken wir uns bei Ihnen für Ihre Unterstützung und Treue in den vergangenen Jahren. Wir sind uns bewusst: Für viele von Ihnen ist die Audi-Aktie mehr als eine Geldanlage. Sie haben unsere Geschichte konstruktiv und auch kritisch begleitet. Und dafür sind wir dankbar. Wir sind fest überzeugt, Ihren Interessen mit der festgesetzten Barabfindung in angemessener Weise Rechnung zu tragen. Die festgesetzte Barabfindung, die fast das Doppelte des Börsenkurses der Aktie vor Bekanntgabe des Squeeze-out beträgt, halten wir für fair und angemessen und bitten Sie daher um Ihre Zustimmung zu dem Beschlussvorschlag.

– Ende –



**Dr. Arno Antlitz**  
**Mitglied des Vorstands der AUDI AG**  
**Finanz und Recht**

**Rede zur 131. Ordentlichen Hauptversammlung**  
**31. Juli 2020**

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung. Wir erleben eine beispiellose Zeit. Die Corona-Pandemie stellt unsere Gesellschaft, unsere Industrie und unser Unternehmen vor nie da gewesene Herausforderungen. Ich bin aber überzeugt, dass wir mit Disziplin und Fokus auch diesen Kraftakt meistern. Dafür hat Audi eine solide Basis: die Kompetenz unserer Mitarbeiter sowie eine robuste Liquidität.

Ich möchte im Folgenden auf drei Themenfelder eingehen: Zunächst möchte ich Ihnen die Einzelheiten zur Bestimmung der angemessenen Barabfindung erläutern. Danach gebe ich einen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2019 und das erste Halbjahr 2020, im Anschluss erfolgt ein Ausblick auf die erwartete Geschäftsentwicklung für das Jahr 2020 und darüber hinaus.

Zu der Beschlussfassung über die Übertragung aller außenstehenden Aktien auf die Volkswagen AG hat Markus Duesmann soeben bereits ausgeführt, dass die Volkswagen AG einen Betrag in Höhe von 1.551,53 Euro je Audi-Aktie als angemessene Barabfindung festgelegt hat. Die Höhe dieser Barabfindung ergibt sich aus einer unabhängigen Unternehmensbewertung, die ich Ihnen gerne erläutern möchte.

Die Volkswagen AG hat als Hauptaktionärin die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (im Folgenden: PwC) beauftragt, für Zwecke der Ermittlung



der angemessenen Barabfindung den Unternehmenswert der AUDI AG zu bestimmen. Dabei kam das sogenannte Ertragswertverfahren zur Anwendung. Im Kern stellt das Verfahren den auf den heutigen Tag abgezinsten Wert aller zukünftigen Erträge des Unternehmens dar.

Die zukünftigen Erträge wurden in zwei Phasen geplant: der Detailplanungsphase von 2020 bis 2025 und der Phase der sogenannten ewigen Rente ab dem Jahr 2026. Der Unternehmenswert der AUDI AG ergibt sich aus der Summe der Barwerte dieser Erträge und dem gesondert bewerteten Vermögen. Diese Bewertungsmethodik ist in der Rechtsprechung und in der Betriebswirtschaftslehre umfassend anerkannt und in den Grundsätzen zur Durchführung von Unternehmensbewertungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer beschrieben. Sie ist ein Standard im Rahmen der Bewertungsarbeiten von Strukturmaßnahmen wie Squeeze-outs. Im Sinne dieses Standards hat PwC die Unternehmensbewertung neutral durchgeführt. Zudem wurde die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (im Folgenden: Baker Tilly) als sachverständiger Prüfer durch das Landgericht München ausgewählt und gerichtlich bestellt, um die Angemessenheit der durch die Volkswagen AG festgelegten Barabfindung unabhängig zu überprüfen. Sowohl PwC als auch Baker Tilly haben die Ergebnisse ihrer Bewertung bzw. Prüfung eingehend und umfassend begründet und diese in ausführlichen Gutachten dargestellt. Diese Gutachten stehen Ihnen seit dem Zeitpunkt der Einberufung dieser Hauptversammlung auf unserer Internetseite zur Verfügung. In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen wurde der Tag der heutigen Hauptversammlung als maßgeblicher Bewertungsstichtag herangezogen.

Die Unternehmensbewertung basiert auf der aktuellen strategischen Unternehmensplanung der AUDI AG. Diese wurde im April 2020 durch den Vorstand verabschiedet. Der Zeitraum der Jahre 2020 bis 2025 wurde dabei als Detailplanungszeitraum verwendet. Für das laufende Geschäftsjahr wurde das Szenario betrachtet, das auf den Ist-Zahlen des Monats April aufsetzt. Es berücksichtigt die zu diesem Zeitpunkt erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie für das Geschäftsjahr 2020. Zusätzlich wurde im Mai eine sogenannte Overlayplanung für die Planjahre 2021 und 2022 erstellt. Sie berücksichtigt die erwarteten Corona-bedingten Implikationen auf das Verkaufsvolumen. Die strategische Planung und alle weiteren für die Bewertung erforderlichen Informationen wurden dem Bewertungsgutachter PwC und dem gerichtlich bestellten Prüfer Baker Tilly vollständig zur Verfügung gestellt. Die Erläuterung der Unterlagen, die Beantwortung von Rückfragen und die Diskussionen von Planungs- und



Bewertungsannahmen erfolgte in ausführlichen Gesprächen mit dem Management und Fachexperten von Audi. Sowohl PwC als auch Baker Tilly haben die Audi-Planung als eine geeignete Basis für die Ertragswertermittlung erachtet.

Im Anschluss an die Detailplanungsphase wurde das nachhaltige Ergebnis ab dem Jahr 2026 abgeleitet, die sogenannte ewige Rente. Ergänzend wurde eine ewige Wachstumsrate von 0,5 Prozent pro Jahr angesetzt. Die in das nachhaltige Ergebnis eingegangenen Prämissen, etwa Volumen-, Umsatz- und Ergebnisannahmen, haben der Bewertungsgutachter PwC und der gerichtlich bestellte Prüfer Baker Tilly intensiv mit Audi-Vertretern diskutiert.

Neben der Unternehmensplanung sind Kapitalkosten ein weiteres wichtiges Element der Unternehmensbewertung. Die sich aus der Planungsrechnung ergebenden Erträge wurden mit einem geeigneten Kapitalisierungszinssatz auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Dieser Zinssatz stellt die erwartete Rendite einer Alternativinvestition mit vergleichbarem Risikoprofil dar. Der Kapitalisierungszinssatz wurde vom Bewertungsgutachter PwC anhand des in der Betriebswirtschaftslehre und in der Rechtsprechung anerkannten Capital Asset Pricing Model ermittelt. Dieses zerlegt den Kapitalisierungszinssatz in den risikolosen Basiszinssatz, einen allgemeinen Risikozuschlag für Aktien als risikobehaftete Anlageform, die sogenannte Marktrisikoprämie, die mit einem Betafaktor multipliziert wird. Dieser bildet das unternehmensspezifische Risiko der AUDI AG im Vergleich zum Gesamtmarkt ab.

Der Basiszinssatz wurde anhand von Zinsstruktur-Daten der Deutschen Bundesbank ermittelt. Zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Bewertungsgutachtens von PwC betrug er 0,0 Prozent. Die Marktrisikoprämie nach persönlichen Steuern wurde auf 5,75 Prozent festgelegt. Diese Marktrisikoprämie entspricht dem Mittelwert der Bandbreite, die aktuell vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland empfohlen wird. Der unverschuldete Betafaktor wurde von PwC mit 0,9 bemessen. Aufgrund des geringen Streubesitzes und damit dem geringen Handelsvolumen der Audi-Aktien wurde der Betafaktor auf Basis einer Gruppe von Vergleichsunternehmen bestimmt. Die Eigenkapitalkosten nach persönlichen Steuern wurden im jeweiligen Planungsjahr an die erwartete Kapitalstruktur angepasst. Die Angemessenheit der Kapitalkosten wurde auch von Baker Tilly bestätigt.



Die Aktualität der Planung und der Kapitalkosten wurde im Zeitraum zwischen der Konkretisierung des Übertragungsverlangens und der heutigen Hauptversammlung regelmäßig überprüft. Es ergaben sich keine werterhöhenden Faktoren, die eine Anpassung der angemessenen Barabfindung notwendig gemacht hätten. Das haben sowohl die AUDI AG als auch PwC und Baker Tilly mit Stichtagserklärungen von heute Morgen bestätigt.

PwC kommt im Rahmen des ausführlichen Bewertungsgutachtens zu dem Ergebnis, dass der Ertragswert der AUDI AG zum maßgeblichen Bewertungsstichtag 31. Juli 2020 – also per heute – 65,5 Milliarden Euro beträgt. Zusätzlich wurden die Beteiligungen, die nicht in der Planungsrechnung konsolidiert sind, separat berücksichtigt. So ergibt sich ein Gesamt-Unternehmenswert von 66,7 Milliarden Euro. Das entspricht 1.551,53 Euro je Aktie. Der auf diese Weise abgeleitete Unternehmenswert wurde zusätzlich mittels einer Multiplikatorbewertung plausibilisiert. Der gerichtlich bestellte unabhängige Prüfer Baker Tilly hat die Methodik, die Annahmen und die Ergebnisse von PwC eingehend überprüft und die Angemessenheit der Barabfindung vollumfänglich bestätigt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vorstand und Aufsichtsrat der AUDI AG haben sich mit dem Gutachten von PwC und den zugrundeliegenden Bewertungsprämissen ausführlich befasst. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die Bewertung nachvollziehbar und die vorgeschlagene Barabfindung in Höhe von 1.551,53 Euro je Audi-Aktie angemessen ist. Im relevanten Drei-Monats-Zeitraum vor Bekanntgabe des Squeeze-out-Verlangens lag der durchschnittliche Aktienkurs bei 813,15 Euro. Damit liegt die vorgeschlagene Barabfindung rund 90 Prozent über diesem Durchschnittskurs der Audi-Aktie. Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie heute um Ihre Zustimmung zu der Übertragung aller außenstehenden Aktien der AUDI AG auf die Volkswagen AG.

Meine Damen und Herren,

ein Unternehmenswert von 66,7 Milliarden Euro verdeutlicht, welche Ertragskraft und damit Substanz in den Marken des Audi-Konzerns, im Produktportfolio und im Gesamtunternehmen steckt. Beste Voraussetzungen, um die aktuelle Krise zu bewältigen und langfristig die Transformation zu meistern.



Ich komme jetzt zum Rückblick auf das Geschäftsjahr 2019. In einem rückläufigen Gesamtmarkt verzeichneten wir leichtes Wachstum. Auslieferungen der Marke Audi stiegen im vergangenen Jahr um 2 Prozent auf 1,85 Millionen Autos. Das verdanken wir unserem jungen Produktportfolio: Gerade bei den SUVs und in den oberen Segmenten trug die Modelloffensive Früchte. 2019 wurden die Mehrmarken-Vertriebsgesellschaften endkonsolidiert. Auf dieser bereinigten Basis lagen die Umsatzerlöse mit 55,7 Milliarden Euro leicht im Plus. Unser Operatives Ergebnis erreichte 4,5 Milliarden Euro, die Operative Umsatzrendite erreichte 8,1 Prozent.

Eine Stärke von Audi war auch 2019 die Cash-Generierung. Wir haben das WLTP-Lager aus dem Vorjahr sukzessive abgebaut und die Vorräte reduziert. Zusammen mit der guten Ergebnisentwicklung führte dieser Effekt zu einem positiven Netto-Cashflow von 3,2 Milliarden Euro. Zum Jahresende 2019 belief sich die Nettoliquidität auf rund 22 Milliarden Euro.

2019 wurden zudem wichtige unternehmerische Weichen gestellt, etwa die auf der Hauptversammlung 2019 vorgestellte Strategie. Die Modelloffensive wurde vorangetrieben und Audi hat sich noch stärker auf die konsequente Nutzung von Konzernsynergien fokussiert. Zudem wurde im November die Grundsatzvereinbarung Audi.Zukunft zwischen Unternehmen und Arbeitnehmervertretung unterzeichnet. Das Programm wird durch Personal- und Kapazitätsanpassungen sowie durch plattformorientierte Werkbelegung unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig sichern.

Ich komme nun zu den Geschäftszahlen des ersten Halbjahres 2020. Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben im ersten Halbjahr massiv beeinflusst. Unsere Kennzahlen zeigen die Auswirkungen dieser Krise. Ausgangsbeschränkungen, eine drastisch rückläufige Kundennachfrage und unterbrochene Lieferketten zeigen sich deutlich in der Volumenentwicklung: In den ersten sechs Monaten haben wir 22 Prozent weniger Fahrzeuge der Marke Audi an Kunden ausgeliefert. Der Gesamtautomobilmarkt hat einen noch stärkeren Rückgang von 28 Prozent verzeichnet.

Die Entwicklung in den Märkten ist dabei heterogen: In Europa lagen unsere Verkaufszahlen 37 Prozent unter dem Vorjahr, in den USA um 25 Prozent. Diese beginnen sich jedoch aktuell zu



stabilisieren. In China vollzieht sich die Erholung schneller. Im ersten Halbjahr liegen die Auslieferungen dort nur noch 3 Prozent unter Vorjahr. Im zweiten Quartal konnten wir in unserem wichtigsten Einzelmarkt sogar 24 Prozent mehr Fahrzeuge an unsere Kunden übergeben als im Jahr zuvor. Der Umsatz reduzierte sich pandemiebedingt um 8,3 Milliarden Euro auf 20,5 Milliarden Euro. Für positive Impulse beim Umsatz sorgte die Audi e-tron-Familie. Seit der Markteinführung unseres ersten vollelektrischen SUV haben sich rund 44.000 Kunden für einen Audi e-tron\* entschieden. Insgesamt liegen die Auslieferungen der e-tron-Familie um 87 Prozent über Vorjahr. Das zeigt, dass Premium-SUV und Nachhaltigkeit kein Widerspruch sind.

Meine Damen und Herren,

verantwortungsvolles Krisenmanagement hat in Zeiten der Corona-Pandemie oberste Priorität. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf den Schutz unserer Mitarbeiter, deren Familien und unserer Kunden, die Stabilität unseres Kerngeschäfts und die Absicherung unserer Liquidität. Wo erforderlich, haben wir unsere Händler und Lieferanten unterstützt. Wo möglich und sinnvoll haben wir Kosten und Investitionen optimiert. Trotz dieser Maßnahmen liegt das Operative Ergebnis für die ersten sechs Monate 2020 bei minus 750 Millionen Euro. Der pandemiebedingte Volumenrückgang hat unser Ergebnis im Vorjahresvergleich mit 3,6 Milliarden Euro belastet. Hinzu kommen negative Bewertungseffekte in Höhe von 0,5 Milliarden Euro aus der Absicherung von Rohstoffen und Währungen, deren Preise sich aufgrund der Corona-Krise nachteilig entwickelt haben. Hier sehen wir aber eine Verbesserung gegenüber dem ersten Quartal 2020.

Gegenläufig konnten wir unsere Fixkosten in erheblichem Umfang reduzieren, ohne jedoch bei wichtigen Zukunftsprojekten Abstriche zu machen. Unsere strategischen Vorhaben, das sind im Wesentlichen unsere Fahrzeug- und Digitalisierungsprojekte, treiben wir trotz der aktuellen Krise voran. Innovationskraft, vor allem in den Bereichen Elektrifizierung und Digitalisierung, entscheidet über die Zukunft in unserer Industrie. Deswegen nutzen wir das Know-how des gesamten Volkswagen Konzerns. Wir nutzen gemeinsame Plattformen und bündeln die Softwareentwicklung in der Car.Software-Organisation. Die Entwicklung des autonomen Fahrens wird in Kooperation mit Ford im Rahmen der Argo AI fortgeführt. Dazu haben wir unsere



Beteiligungsstrukturen angepasst. Aus der Übertragung der Autonomous Intelligent Driving GmbH resultiert ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 0,5 Milliarden Euro.

In Summe erzielten wir vor Sondereinflüssen ein Operatives Ergebnis von minus 643 Millionen Euro. Zusätzlich haben Sondereinflüsse in Verbindung mit der Diesel-Thematik unser Ergebnis um 108 Millionen Euro belastet. Trotz dieses negativen Ergebnisses war es kein verlorenes erstes Halbjahr für Audi. Wir haben die Produktion aktiv gesteuert und die Vorräte um 8 Prozent gegenüber Jahresende dem 31. Dezember 2019 abgebaut. Unter anderem deshalb konnten wir im ersten Halbjahr einen Netto-Cashflow von 2 Milliarden Euro erwirtschaften. Auch bereinigt um Effekte aus der Veränderung der Beteiligungsstruktur wäre der Netto-Cashflow mit knapp 400 Millionen Euro noch immer deutlich positiv. Diesen starken Netto-Cashflow mitten in der Corona-Krise werten wir als klaren Beleg für die Robustheit der Marke Audi. Die Netto-Liquidität erreichte zum 30. Juni 2020 beinahe 20 Milliarden Euro.

Meine Damen und Herren,

die Entwicklung der Corona-Pandemie wird auch den Geschäftsverlauf in der zweiten Jahreshälfte noch beeinflussen. Die kommenden Quartale werden ein Kraftakt. Wir müssen die Verluste der ersten sechs Monaten aufholen. Dafür brauchen wir auch die entsprechende Kundennachfrage, nicht nur in China. Ich muss an dieser Stelle explizit darauf hinweisen, dass das im Kontext des Bewertungsgutachtens veröffentlichte Szenario 2020 keine Prognose für das Geschäftsjahr darstellt, sondern lediglich das Ergebnis von Bewertungsprämissen ist. Angesichts der mit der Corona-Pandemie verbundenen Unsicherheit ist eine präzise Prognose derzeit kaum möglich. Aktuell gehen wir im zweiten Halbjahr von einer leichten Erholung des Gesamtmarktes aus. Dabei erwarten wir heterogene Entwicklungen in den einzelnen Regionen.

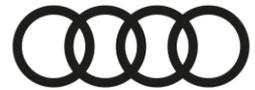
Auf Jahresbasis dürften unsere Auslieferungen an Kunden sowie der Umsatz deutlich unter den Vorjahreswerten liegen. Wir erwarten ein Operatives Ergebnis erheblich unter Vorjahr, allerdings gehen wir in unserem aktuellen Szenario davon aus, dass wir die Verluste aus dem ersten Halbjahr aufholen und auf Jahresbasis mit einem klar positiven Ergebnis abschließen können. Zudem rechnen wir mit einem Netto-Cashflow unter Vorjahr – trotz Mittelzuflüssen aus der Anpassung unserer Beteiligungsstruktur.



Audi hat mit dem Audi Transformationsplan und Audi.Zukunft zwei wesentliche Programme aufgesetzt, um die Transformation in der Automobilindustrie zu meistern. Angesichts der aktuellen Situation ist es bedeutsamer denn je, diese beiden Programme in den kommenden Monaten und Jahren weiter konsequent umzusetzen. Wichtig ist, dass wir trotz Krise nicht an der Audi-typischen Produktsubstanz und damit auch nicht an unserer zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit sparen. Wir investieren weiterhin massiv in die Elektromobilität. Auch im Bereich Software sind die wichtigen Weichen gestellt. Wir haben uns klare Prioritäten gesetzt: Wir treiben unsere Produktoffensive im Elektrobereich voran. Wir investieren in die Digitalisierung. Wir arbeiten konsequent an unserer Kostenfähigkeit, also an der Fähigkeit Kosten zu steuern und zu optimieren. Wir nutzen Konzernsynergien zum Wohle unserer Kunden. Wir investieren in die Marke und den Markenauftritt von Audi. Und wir entwickeln unsere Unternehmenskultur weiter, stärken so unsere Werte und leben Integrität.

Wir sind überzeugt, dass Audi damit gestärkt aus der Corona-Krise gehen wird. Wir werden die Transformation unserer Industrie maßgeblich mitgestalten und dabei Umwelt und Ressourcen für unsere nächsten Generationen schonen.

– Ende –



**Markus Duesmann**  
**Vorsitzender des Vorstands und**  
**Vorstand für Technische Entwicklung und Baureihen der AUDI AG**

**Rede zur 131. Ordentlichen Hauptversammlung**

**31. Juli 2020**

**Teil 2**

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben es gehört: Trotz des volatilen Umfelds, in dem wir uns bewegen, halten wir an unseren strategischen Zielen fest. Wir sichern unsere Liquidität und reduzieren unsere Ausgaben. Gleichzeitig sparen wir nicht an der Grundlage unserer zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit – am Produkt selbst. Es gibt keine Kompromisse auf unserem Weg zu nachhaltiger und vernetzter Premiummobilität mit einem progressiven und profitablen Produktportfolio. Dabei setzen wir auf unsere charakteristischen Stärken wie Premiumqualität, Design und Fahrdynamik und ergänzen diese um digitale Innovationen.

Anfang Juni haben wir genau deshalb Artemis ins Leben gerufen. Als schlanker Projekt-Inkubator wird Artemis uns dabei helfen, schnell und agil hocheffiziente E-Modelle für unsere Kunden an den Start zu bringen. So entwickeln wir in Rekordzeit ein Elektroauto der nächsten Generation, das wir unseren Kunden 2024 anbieten werden. Artemis arbeitet nicht an irgendeinem Modell: sondern an der Zukunft der Luxusklasse und der Premiumpositionierung von Audi. Das Team rund um Alex Hitzinger hat Zugriff auf die Ressourcen und Technologien des gesamten Konzerns und wird eine Blaupause für die künftige, agile Entwicklung liefern. Wir werden regelmäßig reflektieren und Best Practices schnell auch in die Organisation übernehmen. Eine erste Vision werden wir Ihnen nächstes Jahr vorstellen. Außerdem schaffen wir mit Artemis ein



weitreichendes Ökosystem rund um das Auto und entwerfen ein Geschäftsmodell für die gesamte Nutzungsphase.

Ein wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang: Anfang Juli ist die Car.Software-Organisation, kurz cSO, offiziell gestartet. Die neue Konzerngesellschaft wird eine digitale Plattform und ein einheitliches Betriebssystem für alle Konzernmarken entwickeln. Bis 2025 werden wir den Eigenanteil an der Software in den Autos von heute unter zehn Prozent auf 60 Prozent erhöhen. Fast 1.200 Mitarbeiter von Audi wechseln in die Organisation, die ihren Hauptstandort auf dem IN-Campus in Ingolstadt haben wird. Als Konzernvorstand habe ich zum 1. Juli die Verantwortung für die cSO übernommen. Die Leitung liegt bei Dirk Hilgenberg, der am 1. August startet. Als eigenständige, markenübergreifende Einheit beschreitet die cSO in der Autoindustrie Neuland. Sie wirkt als treibende Kraft der digitalen Transformation im Konzern. Ich bin überzeugt: Das ist ein entscheidender Schritt. Mit der cSO werden wir bei Software „Vorsprung durch Technik“ neu unter Beweis stellen. Das erste Artemis-Modell wird 2024 den Startschuss für das neue Betriebssystem VW.OS geben. cSO und Artemis sind eng verzahnt. Beide sind die zentralen Säulen für unsere künftigen vernetzten und hocheffizienten E-Modelle.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die anspruchsvolle Wochen und Monate hinter sich haben. Corona hat uns alle gefordert und wird uns noch weiter begleiten. Wir als Vorstand sind uns deshalb einig: Für uns ist die aktuelle Krise auch eine Chance zur Veränderung, die wir aktiv nutzen werden. Wir haben jetzt die Gelegenheit, neue Wege zu gehen. Und unseren Vorsprung neu unter Beweis zu stellen. Und zwar genau jetzt. Wir wollen jetzt die Zeit für nachhaltigen Wandel im Unternehmen nutzen und die strategischen Weichen stellen. Wir wollen unsere Marke mit superemotionalen Produkten aufladen. Und wir werden ein Produktportfolio auf den Weg bringen, das unsere Kunden auch morgen noch mit technologischem Vorsprung begeistert.

– Ende –



## Kontakt

### **Dirk Arnold**

Leiter Audi Kommunikation  
Tel.: +49 841 89-92033  
dirk.arnold@audi.de

### **Andrea Baldus**

Pressesprecherin Finanz und Recht  
Tel.: +49 841 89-41427  
andrea.baldus@audi.de

### **Lisa Niermann**

Pressesprecherin Finanz und IT  
Tel.: +49 841 89-982842  
lisa.niermann@audi.de

## Verbrauchsangaben der genannten Modelle

Der Kraftstoffverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen eines Fahrzeugs variieren aufgrund der Räder-beziehungsweise Reifenwahl und hängen nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch das Fahrzeug ab, sondern werden auch vom Fahrverhalten und anderen nichttechnischen Faktoren beeinflusst.

### **Audi e-tron:**

Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 23,6 – 20,9  
CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert in g/km: 0